

Die neunte Ausgabe der art collection-CD, der Daten-CD, die alle EDV-Kunden mit dem Preisänderungsdienst zum 15. Dezember 2005 erhalten, ist mit einem Ausschnitt des Bildes „red goes on“ von Renate Meinardus versehen. Kerstin Wolters hat die Künstlerin und Apothekerin in Arnsberg besucht.



## Kunst und Pharmazie im Einklang

# art collection 2005 - Renate Meinardus



Bei Soest fährt man runter von der Autobahn und hinein in eine andere Welt. Die Dörfer tragen hier so fröhliche Namen wie Wippringsen oder Körbecke und liegen direkt am Ufer des riesigen Möhnesees, der als Naherholungsgebiet sein Bestes gibt. Weiter geht's auf kurviger Straße mitten durch den herrlichen Naturpark Arnsberger Wald. Die Sonne scheint aus allen Knopflöchern und in der Ferne funkelt der goldene Wetterhahn, der auf der barocken Haube des Arnsberger Glockenturms hockt. Etliche Sagen und Legenden ranken sich um die kleine Stadt im Sauerland, die hoch oben auf dem dicht bewaldeten Bergrücken thront, während unten im Tal die windungsreiche Ruhr ihre Runden dreht. Einige Minuten später hoppelt das Auto im ersten Gang die kopfsteingepflasterte Gasse hinauf, über den Alten Markt und unter dem Bogen des Glockenturms hindurch direkt auf das 504 Jahre alte Haus Honning zu. In der grünen Flügeltür erscheint der weizenblonde Schopf von Renate Meinardus. Die Künstlerin ist nicht alleinige Hausherrin, sondern so etwas wie ein Arm. Einer von acht.

### Jeder bedient sich im Bauchladen des Tintenfisches

Sepia, Tintenfisch, nennt sich die Künstlervereinigung, die in dem uralten Fachwerkhaus ausstellt und arbeitet. „Wir sind eine sehr heterogene Gruppe“, sagt Renate Meinardus. Fast jedes Mitglied habe sich einer anderen Kunstgattung verschrieben. Der in einer rotweinschwangeren Nacht gefundene Name verweist auf die künstlerische Freiheit des Individuums, betont aber auch das Gemeinsame. Denn der Körper des Kopffüßers ist so etwas wie ein Bauchladen, in dem sich jeder Künstler der Gruppe gerne bedient. So macht sich der Schwimmkörper des Tintenfisches, Rückenschulp genannt, als Mineralstofflieferant nicht nur gut im Vogelkäfig, sondern leistet auch der Goldschmiedin als Gussform und dem Bildhauer als Polierwerkzeug wertvolle Dienste. Mit der dunklen Tinte, die der Fisch zum Tarnen und Täuschen nutzt, kann man Spaghetti färben, zeichnen und aquarellieren.

### Auf der Hobelbank groß geworden

Für Renate Meinardus hat der Farbstoff noch eine weitere Bedeutung:



Das Haus Honning ist der ehemalige Amtssitz des Landschreibers des Herzogtums Westfalen. Nach der totalen Stadtvernichtung durch einen Großbrand wurde es zuerst 1501 wieder aufgebaut. Dem Volksmund zufolge sollen hier von 1794-1803 die Gebeine der Heiligen Drei Könige im kostbaren Schrein ein sicheres Versteck gefunden haben.

„Als homöopathisches Arzneimittel kommt Sepia bei Wechseljahresbeschwerden zum Einsatz“, weiß die Apothekerin, die ihren Hauptberuf als Profession begreift. Den Sinn für kreative Gestaltung hat sie vom Vater, der sein Geld mit dem Innenausbau von Apotheken verdiente. Doch während der Bruder Innenarchitekt, die Schwester Designerin werden durfte, riet ihr das Familienoberhaupt: „Geh‘ du mal in die Offizin.“ „Ich bin auf der Hobelbank groß geworden und habe daher den Beruf der Apothekerin nicht ganz freiwillig ergriffen, aber ich liebe ihn und bin im Nachhinein froh, dass es so gekommen ist“, meint die 55-Jährige heute.

Nicht müde wird die ehemalige Lehrerin an einer PTA-Schule – die ein Nasentropfenfläschchen verwendet, wo andere zum Tuschestift greifen – auf die Parallelen zwischen Kunst

und Pharmazie zu verweisen. Beispiele dafür hängen an der Wand: Ein Bild, das aussieht, als sei es von einem Lavastrom erfasst worden, ist doch nur das Ergebnis einer Unterrichtsstunde. Die angehenden pharmazeutisch-technischen Angestellten haben die Kohlesuspension zubereitet, ihre Ausbilderin hat sie anschließend mit Methylcellulose verdickt und den „schwarzen Pudding“ in mühevoller Kleinarbeit auf die Leinwand aufgebracht. Ein anderes Werk, das durch seinen samtigen Schimmer besticht, ist das Resultat einer Reaktion aus Kupfer und Schwefel, die Meinardus „in einem Bett aus Wachs und Mullbinde“ auf dem Papier hat ablaufen lassen.

#### **Nicht jeder Geranientopf ist wichtig**

Als Experimentelles Arbeiten beschreibt Renate Meinardus ihren

### Künstlergruppe Sepia

Die Künstlergruppe Sepia wurde 1998 gegründet und hat ihren Sitz im denkmalgeschützten Haus Honning in der Altstadt Arnbergs, direkt hinter dem Glockenturm. Zurzeit setzt sich die Künstlergruppe aus den Mitgliedern Dieter Blefgen/Keramik, Norbert Finke/Metall, Ursula Gödde/Malerei, Dietmar Görde/Bildhauerei, Helmut Gördes/Bildhauerei, Eva Lohage/Schmuckobjekte, Renate Meinardus/Malerei und Wolfgang Wagner/Grafik/Malerei zusammen. Neben der ständigen Präsentation werden im Hause wechselnde, themenbezogene Ausstellungen, Gespräche über Kunst sowie Workshops und Atelierführungen nach Vereinbarung angeboten. Ein Anliegen der Künstlergruppe Sepia ist es, die Kunst dem breiten Publikum Interessierter zugänglich zu machen, und dies mit Veranstaltungen und Kooperationen in der gesamten Region zu fördern. Insofern sind einige der Mitglieder auch regelmäßig als Dozenten für den Kunstsommer Arnberg tätig.

### Aktuelle Ausstellung

In der aktuellen Ausstellung im Kunsthause Schlossstraße 3 setzt sich die Künstlergruppe noch bis Mitte Februar mit dem Thema „Quadrat“ auseinander.

#### Öffnungszeiten:

**Sa./So. 15 - 17 Uhr  
und nach Vereinbarung.**







Der Glockenturm,  
das Wahrzeichen  
Arnsbergs



Stil. Grenzen zwischen Malen und Gestalten gibt es dabei nicht. Nur „klein bei klein“, das war einmal. Heute bevorzugt sie große Formate und abstrakte Kompositionen. „Von der Auffassung, dass jeder Geranientopf wichtig ist, habe ich mich schon 1985 während eines Aufenthaltes mit einer Darmstädter Gruppe in der Provence verabschiedet“, erzählt Meinardus. Damals widmete sie sich noch der Aquarellmalerei, mit der sie als Autodidaktin nach Abschluss ihres Pharmaziestudiums begonnen hatte. Im Sommer 1990 kam die Wende: Sie belegte einen Kurs bei Professor Margareta Hesse, die an der Fachhochschule Dortmund Gestaltungslehre unterrichtet, und wurde mit „riesigen Lackpöten, Sand, Kies und allen möglichen Materialien“ konfrontiert – eine unorthodoxe Herangehensweise, die sie auch heute noch jeden Tag aufs Neue begeistert.

### Nur in gute Hände abzugeben

Die Bilder und Collagen von Renate Meinardus erwachsen aus Stroh, Wellpappe, Noppenfolie oder Plakatresten. Manchmal sorgen allein Schiefer, Sand oder Zucker für eine dreidimensionale Struktur. Als Farben dienen der Künstlerin Öl, Acryl, Tusche, Sepiatusche, Gouache, Graphit und Ölkreiden. Auch was den Untergrund angeht, legt sie sich nicht fest. Leinwand, Holz und Papier kommen ebenso zum Einsatz wie Aluplatten oder Zellstoffrohlinge. Immer aber lassen die Werke in ihrer Abstraktheit viel Raum für die Interpretation des Betrachters. „Wer etwas in meinen Bildern sehen will, muss seine Phantasie bemühen“, sagt Renate Meinardus, die gerne über ihre Bilder spricht. Am liebsten mit Käufern, die die gleiche Wellenlänge haben. Nur in gute Hände abzugeben, könnte ihre

Devise beim Verkauf lauten. Es ist Renate Meinardus wichtig zu wissen, bei wem ihre Bilder hängen: „Denn das, was sich weggebe, ist ja auch ein Stück von mir.“



### Biographie Renate Meinardus

- 1950** geboren in Gütersloh
- 1975** Staatsexamen und Approbation im Fachbereich Pharmazie
- 1985 – 1986** Studienkurse Aquarellmalerei
- 1990 – 1991** Gasthörerin an der Fachhochschule für Grafik und Design, Dortmund - Fachbereich Gestaltung
- 1990 – 1994** Schülerin bei Prof. Margareta Hesse, Arnshausen
- 1992 – 1997** Mitglied der Künstlergruppe 913, Arnshausen
- 1998** Gründungsmitglied der Gruppe Sepia, Arnshausen
- 2001** Eröffnung des Kunsthauses Schloßstraße 3, Arnshausen
- 2001 – 2005** Dozentin beim Arnshausener Kunstsommer

# Sechs Quadrate

Renate Meinardus

Blindtext

Quadrat XY



Quadrat XY



Exponat XY



Exponat XY



Exponat XY



Exponat XY

Malerei  
Renate Meinardus

Renate Meinardus

Vor der Haar 12  
59821 Arnsberg

Tel. 02931-13038  
Fax 02931-788529

r.meinardus@aponet.de  
www.renate-meinardus.de